

08. April 2013

Kugeln werden zu Stars der Gartenkunst

Kunst im Dorf in Hartheim mit Jahreskunstfest und Freiluftvernissage in Withas Werkhof / Die Exponate werden den ganzen Sommer über ausgestellt.



Katzenporträt Foto: Susanne Müller

HARTHEIM AM RHEIN. Kein Anfang und kein Ende, die Welt ist rund – diese Assoziation ist derzeit unvermeidbar in Hartheim, angesichts der Exponate, die in Withas Werkhof zu sehen sind, als Fortsetzung des Projektes "Kunst im Dorf."

Der 50-Zentimeter-Kreis wird zum Star der Gartenkunst – so propagiert es der Ausstellungsflyer, mit dem Witha und Heinz Heussner, die das Ganze ins Rollen brachten, zu Freiluftvernissage und Jahreskunstfest einladen. Der Weg in den malerisch in die Rathausgasse eingebetteten Kunstkosmos, in dem die Arbeiten einen ganzen Sommer lang zu sehen sind, führt zwar in eine Sackgasse, doch an deren Ende geht es dafür im wahrsten Sinne des Wortes rund. Kugel und Scheibe – mit jeweils 50 Zentimetern Durchmesser – bestimmen das Szenario.

An 34 Exponaten entfaltet sich der schöpferische Dialog mit der Rundform. Die Ausstellung führt vor, wie differenziert die Antworten ausfallen, wenn mehr als 30 Künstler eine thematische Herausforderung annehmen. Neben den Gastgebern selbst sind vertreten: Andrea Albert, Helga Althausen, Thomas Braun, Inge Brenner, Sylvia Dolezik, Dieter Dörle,

Anne und Markus Fillinger, Ursula Götz, Jörg Lutterop, Ingrid Olma, Andrea Reinold, Jutta Ringel, Thomas Schoch, Klemens Seeger, Baturina Sichler, Klaus Sterzelmeier, Margarethe Will, Doris Wollandt, Sabine Zipfel und Natalie Zugsbradl.

Auf dem kreisrunden Malgrund geraten die Dinge in Fluss. Der Gestaltungsdrang reicht von dekorativer Malerei über eine rein abstrakte Formensprache bis zu Collage und Montage und knüpft damit bisweilen an das farbenfrohe Stelenprojekt des Vorjahres an.

Gleich mehrere Künstler setzen aufs Florale: Blumen, Sträuße, Blätter, die mit einer Palette aller Regenbogenfarben zum Leuchten gebracht werden, und daneben kreist das kunstvolle Arrangement eines ganzen Blütenballs. Einem Werk von Gastgeberin Witha Heussner mit dem Titel Gartenfeen scheint die Lebensfreude eingeschrieben mit der Anmut tanzender Mädchen, die von Frühlingsblüten umrankt sind. Es ist eines der doppelseitig bearbeiteten Werke. Und es erlaubt dem Betrachter eine zusätzliche märchenhafte Perspektive. Batiken, deren Motive auf Papier gedruckt und auf eine Scheibe aufgezogen sind, bilden die Basis für ein weiteres Werk der Künstlerin mit orientalisches anmutender Märchenlandschaft. Auch bei ihrem Werk mit dem Titel "Das rauschende Leben der Tiere" kombiniert sie Stoff und Malerei. Ihre Arbeit namens "Vintage" verrät schon im Titel, dass es sich hier um die Reanimation eines Katzenmotivs handelt, es stammt von einem Samtkissen mit filigraner Spitze.

Nicht alle Objekte, die hier in Withas Werkhof im Schutz der Remise und im Wintergarten pendeln, eignen sich als Gartenskulptur. Garantiert witterungsbeständig ist jedoch das Werk von Heinz Heussner, er montiert Stahlmännchen, die auf Leitern nach oben klettern, auf beiden Seiten der gebeizten Scheibe und setzt sie Regen und Sonne, Sturm und Eis aus – auf dass sie im Laufe der Zeit Patina ansetzen werden. Surrile, aus Werkzeugen gefertigte Figuren finden sich auch beim Werk mit Titel "Sehnsucht" von Thomas Schoch aus Bremgarten. Hier wird die Scheibe gar zum Zentrum des Universums, von einem Eisenring umspannt.

50 Arbeitsstunden hat Dieter Dörle investiert in seine "Leuchtende Pfingstrosenknospe", die dank kaschierter Lüftungsschlitze ebenso illuminiert werden kann wie die Kugel mit dem Titel "Quad Light", die Jörg Lutteropp geschaffen hat. Bunte Schmetterlinge umflattern seine transparent lackierte Kugel. Sie ist mit allerlei Technik ausgestattet: LED-Leuchten generieren ein mystisches Farbenspiel und auch der dazugehörige Tonträger – derzeit mit Vogelgezwitscher – kann individuell bestückt werden.

Reise zum Mittelpunkt der Erde

Ausgestellt sind in Withas Werkhof darüber hinaus Arbeiten mit pastosem Pinselduktus oder in reliefartiger Gestaltung, die sich unterschiedlichster Materialien wie Knöpfen, Steinen, Pailletten, Drahtgeflecht oder kolorierter Watte bedient. Daneben sind aufgebrochene Bildflächen zu sehen, die Durchblicke erlauben oder Verweise schaffen auf einen labyrinthischen Irrgarten. Mal mystisch, mal witzig, mal führt die Reise zum Mittelpunkt der Erde, mal zielsicher über die Kraterlandschaft des Mondes hin zum einzig vorhandenen Hindernis – frei nach Murphys Gesetzen. Ferner fällt dem Betrachter ein in Querbalken aufgeschnittener und um die eigene Achse fächerförmig gestaffelter Holzkreis in den Farben Gold und Silber ins Auge.

Ginge es nach Heinz Heussner, entstünde aus der Kugelaktion noch ein weiteres Projekt. Er könnte sich vorstellen ein Mobile aus den Kugeln und Scheiben zu schaffen, doch er hat für

eine solche Installation noch keine geeignete Ausstellungsplattform gefunden, in der die Raumverhältnisse üppig genug ausfallen.

Autor: Susanne Müller